



Konzeption

Protestantische Kindertagesstätte

Stadtgrabenstraße 25a

67245 Lamsheim

Tel. 06233/53593

Email: kigastadtgraben@gmx.de

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort	1
2. Leitbild	1
3. Gesetzliche Grundlagen	2
4. Die Einrichtung	3
4.1 Die Anschrift	3
4.1.1 Einrichtungsschwerpunkt	4
4.2 Leistungen	5
4.3. Lage und Personal	6
5. Die Pädagogische Arbeit	6
5.1 Die Kinder	6
5.1.1 Kinder ab 2 Jahren	7
5.1.2 Kinder im letzten Kita Jahr	7
5.2 Grundlagen der Pädagogischen Arbeit	7
5.3 Die Räume	8
5.4 Bildungs- und Lerndokumentationen	13
6. Bildungs- und Erziehungsbereiche	14
6.1 Sprache	14
6.2 Bewegung	14
6.3 Künstlerische Ausdrucksformen	15
6.4 Musikalischer Bereich	15
6.5 Religiöse Bildung	16
6.5.1. Interkulturelles und Interreligiöses Lernen	18
6.6 Gestaltung von Gemeinschaft und Beziehungen	18
6.7 Mathematik, Naturwissenschaft und Technik	18
6.8 Körper – Gesundheit – Sexualität	18
7. Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung	19
8. Erziehungs- und Bildungspartnerschaft	20
9. Zusammenarbeit	20
9.1 Team	20
9.2 Träger	21
9.3. Grundschule	21
9.4. Kirchengemeinde	21

9.5. Institutionen, Kooperation, Öffentlichkeitsarbeit und Multiplikatoren Funktion	21
10. Schlusswort	22

1. Vorwort

Mit dieser Konzeption möchten wir Ihnen einen Überblick über unsere Arbeit geben.

Das Team der Kindertagesstätte



Lamsheim, im April 2022

2. Leitbild

Unser Auftrag, kirchliche Erziehungsarbeit in Kindertagesstätten zu leisten, ist in der Bibel begründet. Jesus spricht: „lasset die Kinder zu mir kommen und wehret ihnen nicht; denn solchen gehört das Reich Gottes“. Mk.10,14

Unser Glaube an Gott begründet aber nicht nur unseren Auftrag für kirchliche Erziehungsarbeit, sondern ist auch Grundlage für unser Tun und Handeln in der Kindertagesstätte. Aus christlicher Überzeugung wollen wir nach Kräften mithelfen, Kinder möglichst gut auf das Leben in einer sich ständig verändernden Welt vorzubereiten. Drei Glaubensgrundsätze prägen unser Handeln:

1) Vor Gott sind alle Menschen gleich

Wir wollen diesen Grundsatz in unseren Einrichtungen leben – partnerschaftliche und wertschätzende Begegnungen zwischen allen Beteiligten sind uns wichtig. Deshalb sind wir um vorurteilsbewusste Erziehungs- und Bildungsangebote bemüht, die Unterschiede erfahren und Gemeinsamkeiten entdecken lassen.

In unseren Einrichtungen soll für alle Kinder ein guter Start ins Leben gegeben werden. Wir wollen die Kinder ein Stück auf ihrem Lebensweg begleiten und sie in ihrer individuellen Entwicklung bestmöglich unterstützen.
Unsere eigene christliche Überzeugung wird tolerant vertreten und andere Religionen anerkannt.

2) Gott nimmt uns ernst und wichtig

Für uns bedeutet dies, dass jeder Mensch wichtig und richtig ist. Im Betonen der Einzigartigkeit und der Gottesebenbildlichkeit jedes Kindes handeln wir einfühlsam und individuell. Wir wollen in unseren Einrichtungen Teilhabe und Interesse an den Befindlichkeiten aller Beteiligten leben. Vertrauen, Gemeinschaft, religiöse Bildung,

Partizipation, Haltung und Bindung sind wichtige Aspekte unserer Arbeit. Wir wollen Räume und Anlässe schaffen, den eigenen Glauben zu entdecken und somit eine „lebendige Kirche“ erfahrbar machen.

3) Wir sind Gottes Schöpfung

Dem Menschen ist als Gottes Geschöpf sein Lebensraum treuhänderisch übergeben und deshalb ist es wichtig, diese „gute Schöpfung“ zu bewahren und positiv zu gestalten, was einen verantwortlichen Umgang mit der Schöpfung bedeutet. Hieraus erfolgt für unsere Arbeit, dass wir sensibel machen wollen für das Wunder der Schöpfung. Die Kinder sollen in unseren Einrichtungen erfahren, dass man mit Umwelt und Leben achtsam umgehen soll.

3. Gesetzliche Grundlagen

§ 1 Förderung der Erziehung in Kindertagesstätten und in Kindertagespflege

- (1) Es ist die Aufgabe der Kinder- und Jugendhilfe, in Ergänzung und Unterstützung der Erziehung in der Familie durch Angebote in Kindergärten, Horten, Krippen und anderen Tageseinrichtungen für Kinder (Kindertagesstätten) sowie in Kindertagespflege die Entwicklung von Kindern zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Menschen zu fördern. Der Förderauftrag umfasst Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes. Die örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe gewährleisten die Erfüllung dieser Aufgabe als Pflichtaufgabe der Selbstverwaltung nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen.
- (2) Kindergärten sind allgemeine Erziehungs- und Bildungseinrichtungen vorwiegend für Kinder vom vollendeten dritten Lebensjahr bis zum Schuleintritt. Sie sollen bei Bedarf die Voraussetzungen dafür schaffen, dass auch Kinder anderer Altersgruppen aufgenommen werden können (Altersgemischte Gruppen); dies gilt insbesondere für Kinder ab dem vollendeten zweiten Lebensjahr.
- (3) Horte sind Tageseinrichtungen für Schulkinder.
- (4) Krippen sind Einrichtungen zur Betreuung und Förderung von Kindern bis zum vollendeten dritten Lebensjahr.
- (5) Kindertagespflege wird von einer geeigneten Tagespflegeperson in ihrem Haushalt oder im Haushalt der oder des Personensorgeberechtigten geleistet. Soweit die sonstigen Voraussetzungen vorliegen, können von einer Tagespflegeperson bis zu fünf Kinder in Tagespflege betreut werden.
- (6) Über die notwendige Tagesbetreuung in Kindergärten, Horten, Krippen oder Kindertagespflege hinaus, können andere geeignete Tageseinrichtungen zur Verfügung stehen.

§ 2 Grundsätze der Erziehung, Bildung und Betreuung in Kindertagesstätten

- (1) Kindertagesstätten sollen die Gesamtentwicklung des Kindes fördern und durch allgemeine und gezielte erzieherische Hilfen und Bildungsangebote sowie durch differenzierte Erziehungsarbeit die körperliche, geistige und seelische Entwicklung des Kindes anregen, seine Gemeinschaftsfähigkeit fördern und soziale Benachteiligungen möglichst ausgleichen. Hierzu ist die Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklungsprozesse unter Beachtung der trägerspezifischen Konzeption und des Datenschutzes erforderlich. Diese sind zugleich Grundlage für Entwicklungsgespräche mit den Eltern.
- (2) Die Tagesbetreuung von Kindern soll sich an den Bedürfnissen der Kinder und ihrer Familien orientieren. Kindertagesstätten sollen mit den Eltern oder sonstigen Erziehungsberechtigten bei der Erziehung des Kindes zusammenarbeiten und mit ihnen erzieherische Probleme und Bedürfnisse des Kindes erörtern. Sie sollen auf die Inanspruchnahme notwendiger Hilfen auch in Fällen der Vernachlässigung, Misshandlung oder sexuellem Missbrauch von Kindern hinwirken und dabei mit den Jugendämtern und sonstigen geeigneten Stellen vertrauensvoll zusammenarbeiten.
- (3) Kindertagesstätten haben auch die Aufgabe, bei der Früherkennung von Entwicklungsrückständen und Behinderungen mitzuwirken. Für die gemeinsame Erziehung behinderter und nichtbehinderter Kinder soll eine ausreichende Anzahl geeigneter Plätze in Kindertagesstätten vorhanden sein; die Plätze sollen auch entsprechend den allgemein anerkannten Regeln der Technik so weit wie möglich barrierefrei im Sinne § 2 Abs. 3 des Landesgesetzes zur Gleichstellung behinderter Menschen gestaltet sein.

Die Kindertagesstätten in Rheinland-Pfalz unterliegen dem Bildungsauftrag des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur des Landes Rheinland-Pfalz und den hier tätigen Trägerverbänden. An diesen Bildungs- und Erziehungsempfehlungen für Kindertagesstätten orientiert sich die Bildungsarbeit dieser Einrichtung. Weitere gesetzliche Grundlagen und Verordnungen für unsere pädagogische Arbeit sind: SGB VIII (KJHG, BKiSchG), Kita-Gesetz RLP, Grundgesetz Art. 6, Kirchlich-diakonischer Auftrag für Ev. Kitas im Bereich der Evangelischen Kirche der Pfalz (Protestantische Landeskirche), Datenschutzgrundverordnung, Betriebserlaubnis der Kita.

4. Die Einrichtung

4.1 Die Anschrift

Prot. Kindertagesstätte
Leitung Ann – Kathrin Scherrmann
Stadtgrabenstraße 25a
67245 Lamsheim
Tel.: 06233 / 53593
Email: kigastadtgraben@gmx.de

Träger:

Protestantische Kirchengemeinde
Hauptstraße 2
67245 Lamsheim
Tel.: 06233 / 50137

4.1.1 Einrichtungsschwerpunkt

Bewegung wird in unserer Kita groß geschrieben. Wir haben festgestellt, die Kinder in unserer Kita bewegen sich gern und haben Spaß und Freude daran. Dies greifen wir auf und lassen „Bewegung“ zu einem zentralen Thema in unserer Einrichtung werden. Seit Jahren findet bei uns ein Laufprojekt statt, welches die Kinder von sich aus immer wieder motivieren und einfordern. Denn:

Kinder

**Kinder wollen sich bewegen,
Kindern macht Bewegung Spaß,
weil sie so die Welt erleben,
Menschen, Tiere, Blumen, Gras.**

**Kinder wollen laufen, springen,
kullern, klettern und sich dreh`n,
wollen tanzen, lärmern, singen,
mutig mal ganz oben steh`n,
ihren Körper so entdecken
und ihm immer mehr vertrau`n,
wollen tasten, riechen, schmecken
und entdeckend hören, schau`n,
fühlen – wach mit allen Sinnen –
innere Bewegung – Glück.**

**Lasst die Kinder dies gewinnen
und erleben Stück für Stück!**

Von Karin Schaffner

Es finden Elternaktionen mit Bewegung statt z.B. Familienwanderung, Pflanzaktion im Außengelände oder beispielsweise Familienausflug in den Tierpark. Die Eltern freuen sich über gemeinsame Aktivitäten mit Kindern und Erzieherinnen. Dies fördert die Gemeinschaft und zusammen macht Bewegung noch mehr Spaß.

Bewegung hat schon lange den Alltag in der Kita bestimmt.

Diese positive Resonanz hat uns Erzieher motiviert Bewegungskita Rheinland-Pfalz zu werden.

4.2 Leistungen

Bedarfsgerechte Betreuungsangebote

In unserer Einrichtung können 44 Kinder, aufgeteilt in 2 altersgemischten Gruppen, im Alter von 2– 6 Jahren betreut werden. Solange die baulichen Voraussetzungen noch nicht gegeben sind, können momentan 30 GZ Kinder und 14 TZ Kinder betreut werden. Der Bauantrag für entsprechende Baumaßnahmen sind genehmigt und in Bearbeitung.

Bedarfsgerechte Öffnungs- und Schließzeiten

Die Kindertagesstätte ist von Montag bis Freitag von 7.30 – 17.00 Uhr geöffnet.

Im Teilzeitbereich:

7.30 – 12.30 und 14.00 bis 17.00 Uhr

Im Ganztagesbereich:

7.30 – 17.00 Uhr

Frühstück und Mittagessen

Täglich wird den Kindern Obst und Rohkost je nach Saison angeboten. Zweimal wöchentlich wird das Frühstücksangebot mit Milch im Essenssaal angeboten. Somit haben die Kinder mehr Bewegungsfreiheit in den Gruppenräumen.

Das Mittagessen für die Ganztagskinder wird täglich frisch von unserer Hauswirtschaftskraft zubereitet. Nachmittags haben die Kinder die Möglichkeit eine Zwischenmahlzeit einzunehmen.



4.3. Lage und Personal

Die Kindertagesstätte befindet sich im alten Ortskern von Lamsheim und ist mit dem Prot. Gemeindehaus verbunden. Durch die Mithilfe und Unterstützung der Anna-Weißbecker-Stiftung konnte der Kindergarten im Jahr 1931 in das heutige Protestantische Gemeindehaus umziehen.

Im Jahr 1998 wurde das Gebäude renoviert. Im Laufe der Jahre wurden immer wieder Renovierungsarbeiten getätigt, wie beispielsweise Schalldämmung in den Gruppenräumen, neue Waschbecken im Kinderbad oder Malerarbeiten. Zusätzlich fand eine große gemeinsame Verschönerungsaktion mit den Eltern statt. Wir sind eine familiäre Einrichtung in der sich die Kinder, Eltern und Erzieher wohl fühlen.

In unserer Einrichtung arbeiten 8 staatliche anerkannte päd. Fachkräfte.

5. Die Pädagogische Arbeit

5.1 Die Kinder

Wir möchten die Kinder in der Kindertagesstätte in ihrer Gesamtentwicklung fördern. Dazu gehören Selbstständigkeit, Eigenverantwortlichkeit, Gemeinschaftsfähigkeit und Selbstbewusstsein.

Bewegung hat eine außerordentliche Bedeutung für die Entwicklung des Kindes! Sie fördert die körperliche Gesundheit. Die Erzieherinnen wollen die Kinder in ihrer motorischen Entwicklung unterstützen und fördern. Die Kinder werden dort abgeholt, wo sie stehen. Jedes Kind entwickelt sich Schritt für Schritt nach seinem eigenen Tempo weiter, d.h. „jeder macht so gut er kann“ (Prinzip der Freiwilligkeit). Die Kinder erfahren Motivation und Ermutigung. Es gibt keinen Zwang und dadurch entwickeln sich die Kinder aus eigenem Antrieb. Spaß und Freude an der Bewegung stehen im Vordergrund. Dadurch wird das körperliche Wohlbefinden jedes einzelnen Kindes gefördert. Denn wer sich bewegt steigert sein Selbstvertrauen, fördert sein Selbstbewusstsein, erzielt Erfolgserlebnisse, stabilisiert seine Stimmungen und erweitert so seine Bewegungsfreude.

Bezugnehmend auf die Bildungs- und Erziehungsempfehlungen wird die Bedeutung der Bewegung unterstrichen: Mit der Bewegung geht die Entwicklung motorischer Fähigkeiten eng einher mit der Ausbildung sämtlicher Hirnfunktionen. Diese Erkenntnis unterstreicht die Bedeutung der Bewegungserziehung nicht nur für die körperliche Gesundheit. Durch Bewegung erobert das Kind seine Umwelt, gewinnt kognitive, affektive und soziale Erfahrungen und drückt sich aus. Bewegung hat eine sehr hohe Bedeutung für die Entwicklung der Kinder auf unterschiedlichen Ebenen. Sie leistet einen wesentlichen Beitrag für die Entwicklung der kindlichen Vorstellungen von sich und der Welt. Die Erzieherinnen in der Kindertagesstätte tragen eine besondere Verantwortung für die körperliche Gesundheit jedes einzelnen Kindes. Den Kindern wird in der Kita folgendes ermöglicht:

- Die Grundbewegungsarten auszuprobieren und zu üben,
- Neue Bewegungsformen zu entdecken und auszuprobieren,
- Innen- und Außenräume der Kindertagesstätte für Bewegung jederzeit zu nutzen

Diese können beispielsweise im Freien Spiel oder in der Frühsportgruppe immer wieder geübt und neu ausprobiert werden. Dies fördert das Selbstbewusstsein und die Selbstständigkeit der Kinder. Gleichzeitig wird das Bewegungsrepertoires der Kinder durch die Anschaffung neuer Geräte und Spielmöglichkeiten bewusst erweitert.

So wird die natürliche Bewegungsfreude der Kinder unterstützt und gefördert. Daraus ergibt sich auch Mut „Neues“ auszuprobieren. Mit der Bewegung wird gleichzeitig Ausdauer und Durchhaltevermögen geübt, denn „Kinder lernen in Bewegung“! Sie wollen die Welt begreifen und erfassen.

5.1.1 Kinder ab 2 Jahren

Um Kindern und Eltern den Einstieg in den Kindergarten zu erleichtern, arbeiten wir mit dem Berliner Eingewöhnungsmodell. Dieses wird auch bei den Kleinen eingesetzt. Es ist uns wichtig eine vertrauensvolle Basis aufzubauen. Denn nur aus der emotionalen Sicherheit heraus können die Kinder sich auf ihre neue Umgebung einlassen und sich neuen Bezugspersonen gegenüber öffnen. Die Erzieherinnen ermöglichen eine sanfte Eingewöhnung des Kindes in Begleitung von Eltern oder einer anderen vertrauten Bindungsperson. Zu Beginn des Betreuungsvertrages findet ein Aufnahmegespräch der Bezugserzieherin mit den Eltern statt. Als weiterführende Information können dies die Eltern in einem Merkblatt „Eingewöhnung in unserem Kindergarten“ nachlesen. Nach Aufnahme des Kindes findet ein täglicher Austausch und nach ca. 6 Wochen ein Eingewöhnungsgespräch statt. Zudem wird die Eingewöhnung von der Erzieherin dokumentiert und das Kind erhält einen Eingewöhnungsbrief. Die Eingewöhnung wurde in dem Qualitätsstandard zum Kernprozess Eingewöhnung fest verankert.

Ebenso wie für die Zweijährigen eine neue spannende Zeit beginnt, profitieren auch die größeren Kinder viel von den Kleinen. So sind vielfältige emotionale und soziale Erfahrungen bei allen Kindern unserer Kindertagesstätte möglich.

Das Mittagessen der Ganztageskinder findet in zwei Essenszeiten statt. Wir lassen den Kindern Zeit sich mit unseren Essenszeiten und Gewohnheiten vertraut zu machen.

5.1.2 Kinder im letzten Kita Jahr

Kinder im letzten Jahr vor der Einschulung entwickeln ein großes Bedürfnis nach Selbstständigkeit und Eigenverantwortung. Durch unser Vorschulprogramm, das die Kinder zusammen mit den Erzieherinnen selbst gestalten und entwickeln, geben wir ihnen die Möglichkeit ihre Interessen und Fähigkeiten zu vertiefen, Regeln gemeinsam zu erarbeiten, Konflikte auszutragen und so die Gemeinschaft zu gestalten. Hierauf leiten sich zahlreiche Ausflüge, verbunden mit Exkursionen und Erkundungen, ab.

Das Vorschulprogramm orientiert sich an den Bildungs- und Erziehungsempfehlungen von Rheinland-Pfalz.

Je nach Sprachentwicklungsstand können die Kinder bis zum 30.06.2021 an einer zusätzlichen Sprachfördermaßnahme teilnehmen. Weiterhin wird die Sprachentwicklung der Kita Kinder durch eine alltagsintegrierte Sprachbegleitung gefördert. Dies geschieht auch mit Blick auf die Schulfähigkeit der Kinder.

5.2 Grundlagen der Pädagogischen Arbeit

- Teiloffene Arbeit

- Arbeiten nach dem Situationsorientierten Ansatz

Wir arbeiten in der Kindertagesstätte teiloffen. Das heißt, die Kinder sind einer festen Gruppe zugeordnet. Dies ermöglicht vor allem neuen Kindern ein leichtes Eingewöhnen und gibt sowohl den Eltern als auch den Kindern Sicherheit.

Da wir den Kindern Selbstbestimmung ermöglichen möchten, entscheiden die Kinder im Laufe eines Tages immer wieder für sich in welchem Raum und mit welchen Spielpartnern sie spielen möchten. Da unsere Kindertagesstätte sehr übersichtlich ist, und die einzelnen Funktionsräume miteinander verbunden sind, nutzen die Kinder schon früh die Möglichkeit auf Entdeckungsreise zu gehen und neue Spielbereiche kennenzulernen.

Wir arbeiten nach dem Situationsorientierten Ansatz. Das heißt, durch gemeinsame Gespräche und durch Beobachtungen, nehmen wir die für die Kinder wichtigen Themen wahr, greifen diese auf und erarbeiten sie gemeinsam. Dadurch erfahren die Kinder eine Wertschätzung ihrer jeweiligen Lebenssituation. Durch die Partizipation der Kinder werden deren Autonomie, Solidarität und Kompetenz entwickelt und gestärkt.

Wir legen großen Wert darauf, dass die Kinder an der Gestaltung des Alltags beteiligt sind und Verantwortung für die Gemeinschaft übernehmen. Dazu ermutigen wir die Kinder ihre eigene Meinung, Wünsche und Interessen zu äußern. Es ist uns wichtig, dass sie auch die Meinung, Wünsche und Interesse anderer Kinder und Erwachsenen wahrnehmen und darauf eingehen können. Damit fördern wir die Fähigkeit der Kinder, sich an Aushandlungsprozessen zu beteiligen und gemäß ihrer individuellen Entwicklung Verantwortung zu übernehmen.

5.3 Die Räume

Wir möchten den Kindern durch unsere Raumgestaltung Bildungsprozesse ermöglichen. Deshalb arbeiten wir mit Funktionsräumen, deren Ausstattung sich an den Bedürfnissen der Kinder orientiert. Diese ist immer wieder wandelbar und wird zusammen mit den Kindern weiterentwickelt.

Bewegung ist in unserer Kita nicht auf einen bestimmten Raum festgelegt, sondern findet überall statt. Bewegung zieht sich wie ein Roter Faden durch die gesamte Kita.

Wir möchten Ihnen hier die derzeitigen Räume kurz vorstellen.

Der **Flur** wird zum Hüpfen, mit Bausteinen bauen, an der Tafel malen, Rennen oder zum Fahren mit Autos genutzt.



Die Gruppenräume haben wenige Tische. Den Kindern soll durch viel freie Spielfläche die Möglichkeit gegeben werden, sich zu bewegen:

Rollenspielraum

Verkleidungsecke, Kinderküche laden hier zum Rollenspiel ein. Eine gemütliche Lesecke mit Couch und Kissen lädt dazu ein sich zurückzuziehen und ein Buch zu betrachten. Podest, Wipptiere, Schaukel und der Rollcontainer inspirieren die Kinder zu verschiedenen Bewegungsmöglichkeiten.



Kreativraum

Hier haben die Kinder die Möglichkeit durch eine Vielzahl von Materialien kreativ tätig zu werden. Sie können ihrer Phantasie freien Lauf lassen. Zusätzlich war der Bedarf sich zurückzuziehen. So wurde in einer Aktion eine Rückzugsecke als Kuschelecke eingerichtet.



Ein Teppich lädt die Kinder zum Bauen und Spielen mit verschiedenen Materialien ein.

Auch hier haben die Kinder die Möglichkeit, sich in der „Schaukel“ eine Auszeit zu nehmen.



Schlafraum

Das Schlafzimmer für die Kleinen kann, sofern keines der Kinder schlafen möchte, den ganzen Tag als Rückzugsmöglichkeit und zusätzliche Spielfläche genutzt werden. Die große Turnmatte lädt zum Hüpfen oder Höhlen bauen ein.



Waschraum

Im Bad sind Experimente mit Wasser und die Funktion der Wasserhähne sehr interessant. Auch das Zusehen beim Wickeln, vorausgesetzt das zu wickelnde Kind ist einverstanden.



Das Büro lockt mit Computer und Drucker. Es ist spannend zu sehen, wie eigene Fotos ausgedruckt werden.

Ein großer **Turnraum** bietet den Kindern vielfältige Bewegungsmöglichkeiten, wie beispielsweise Kletter- und Sprossenwand, Matten, Bewegungscenter, Rollbretter, Kreisel etc. Bewegungsbausteine und verschiedene Alltagsmaterialien laden zu verschiedenen Bewegungsgeschichten und Bewegungslandschaften ein.



Vorschul- und Mehrzweckraum

Dieser Raum wird einerseits für die Vorschularbeit unserer Kita genutzt d.h. zweimal pro Woche treffen sich die Vorschulkinder mit ihren Vorschulerziehern in diesem Raum. Hier werden gemeinsam Projekte besprochen, geplant und teilweise auch durchgeführt. An anderen Tagen besteht die Möglichkeit, sich in Kleingruppen zurückzuziehen z.B. Kreatives Angebot, Arbeiten an der Werkbank oder auch Geschichten erzählen.



Außengelände

Es ist uns sehr wichtig den Kindern jeden Tag die Möglichkeit zu geben im Außengelände zu spielen. Das heißt, wir gehen auch bei weniger einladendem, feuchten Wetter nach draußen. Hier können die Kinder schaukeln, rutschen, klettern, rennen... Alle diese Bewegungsarten fördern eine ganzheitliche Entwicklung. Das heißt Motorik, Koordination, Sprache, soziale und kognitive Fähigkeiten werden gefördert.

Die Kinder haben immer wieder die Möglichkeit, sich neu auszuprobieren z.B. wie hoch kann ich klettern oder wie schnell kann ich mit dem Roller fahren?

Durch das aufmerksame Beobachten der Erzieherinnen finden wir immer wieder neue Bewegungsmöglichkeiten, z.B. die Kinder fahren gern mit den Fahrzeugen. So wurde eine „Tankstelle“ gekauft. Diese wird in das Spiel integriert.



Der Tagesablauf richtet sich nach der zentralen Bedeutung der Bewegung in unserer Kita. Daraus hat sich ein Wochenplan über den Tagesablauf etabliert und sieht folgendermaßen aus:

Wochenplan über den Tagesablauf in der Kita Stadtgrabenstraße

- Jedes Kind hat seinen festen Turntag
- Bewegungsbaustelle nachmittags: Freitag

- Es wird täglich freie Zeit für Bewegung im Außengelände angeboten. Die Bekleidung der Kinder richtet sich entsprechend nach dem Wetter.
- Es wird täglich freie Zeit im Innenbereich angeboten. Die Kinder können z.B. mit den Autos fahren, Schaukeln, Hüpfen im Flur.
- Es finden täglich Bewegungsimpulse in der Kita statt z.B. Bewegungslieder, Singspiele im Stuhlkreis.
- Die Kinder haben immer die Möglichkeit unter Aufsicht nach draußen zu gehen.

Zusätzlich werden AGs oder Projekte mit dem Schwerpunkt Bewegung angeboten:

- Laufprojekt
- Frühsportgruppe (Mittwoch- und Freitagmorgen)
- Tanzprojekt (Mittwochmorgen)
- Wandertag
- Ausflüge

Das Laufprojekt findet jedes Jahr im Frühjahr statt. Einmal wöchentlich treffen sich Vier- bis sechsjährige Kinder für 10 Wochen zum „Joggen“. Hier werden die Kinder spielerisch an das Laufen herangeführt. Den Abschluss bilden jeweils eine Siegerehrung und die Teilnahme an einem Bambini Lauf.

Das Tanzprojekt hat sich aus den Interessen der Kinder entwickelt.

Der Wandertag ist ein Ausflug für die gesamte Familie. Der Familienwandertag wird zweimal jährlich angeboten, jeweils im Frühjahr und Spätjahr.

Ausflüge werden in unterschiedlicher Form angeboten z.B. Ausflug in den Luisenpark.

5.4 Bildungs- und Lerndokumentationen

Das Beobachten und Dokumentieren gehört zu den Zielen der Bildungs- und Erziehungsempfehlungen von Rheinland- Pfalz.

Die Erzieherinnen führen Dokumentationen im pädagogischen Alltag durch. So wurde ein Eingewöhnungsbogen für jedes Kind entwickelt. Hier werden die ersten 4 Wochen in der Kita beobachtet und dokumentiert. Dies gilt als Grundlage für das erste Elterngespräch, wie hat sich das Kind eingewöhnt. Für die jährlich stattfindenden Entwicklungsstandsgespräche nutzen die Erzieher ein Gesprächsfragebogen zur Vorbereitung. Über die Entwicklung des Kindes wird sich gemeinsam im Teamgespräch ausgetauscht und den Gesprächsfragebogen ausgefüllt. Auch die Eltern erhalten zur Vorbereitung des Elterngesprächs ein Gesprächsfragebogen.

Jedes Kind verfügt über einen Dokumentationsordner. Dieser wird mit folgenden Themen gefüllt: Eingewöhnung, Steckbrief einmal im Jahr, gezielte Beobachtungen, Aktionsgeschichten für einzelne Geschehnisse oder Gruppenaktivitäten, besondere Werke der Kinder. Es ist klar geregelt, dass die Dokumentationsordner nur vom einzelnen Kind oder dessen Eltern eingesehen werden kann.

Unsere tägliche Arbeit, Aktivitäten aus dem Alltag, werden durch sogenannte sprechende Wände (Fotos mit Kommentaren) für die Eltern sichtbar gemacht.

Diese Form der Dokumentation wurde von den Erzieherinnen der Kita erstellt.



6. Bildungs- und Erziehungsbereiche

Lernen ist in sehr unterschiedlichen Bereichen möglich. Es wird dem Kind die Gelegenheit gegeben ganzheitlich, aus eigenem Antrieb zu forschen und zu erkunden.

6.1 Sprache

Sprache ist das zentrale Mittel für Menschen, Beziehungen zu ihrer Umwelt aufzubauen und diese dadurch zu verstehen. Aus diesem Grund beginnt die Sprachförderung bereits beim Eintritt des Kindes in den Kindergarten.

Wir fördern die Sprachentwicklung durch Singen, Fingerspiele, Reimen, Geschichten vorlesen, Rollenspiele, Gesprächskreise, Bilderbücher, Märchen, Rätsel.

Je nach Entwicklungsstand des einzelnen Kindes bieten wir noch die zusätzliche Sprachförderung (Basisförderung I) an und der Übergang von der Kita in die Grundschule wird durch Projekte begleitet und gefördert. Ab dem 01.07.2021 entfällt die zusätzliche Sprachförderung. Eine gezielte alltagsintegrierte Sprachbildung wird unseren Kita Alltag bestimmen. Durch Offene und geschlossene Fragen, handlungsbegleitendes Sprechen, Indirekte Korrektur, Wiederholung und Erweiterung, Nähe- und Abstandsfragen erfahren die Kinder in ihrer Entwicklung persönliche Fortschritte. Alltagsintegrierte Sprachbildung erfolgt jeden Tag und richtet sich an alle Kinder. Dabei spielen Schlüssel-situationen eine tragende Rolle.

6.2 Bewegung

Bewegung und Spiel sind zentrale Faktoren für die Persönlichkeitsentwicklung des Kindes. Die kindliche Lebenswelt von früher und heute hat sich wesentlich verändert. Da die Eltern der meisten Kinder beide berufstätig sind, verbringen die Kinder den größten Teil des Tages in der Einrichtung. Sie werden häufig morgens mit dem Auto in die Kita gebracht und spät nachmittags abgeholt. So bleibt wenig freie Zeit für spontane Spielmöglichkeiten. Alles wird heute genau geplant und terminiert z.B. Fußball, Tanzen. Alles soll „schnell“ gehen, auch morgens. Die Kinder werden von den Eltern in der Kita ausgezogen und die Hausschuhe aus angeblicher Zeitnot angezogen! Abends bleibt für die Familie außer einem gemeinsamen Abendessen und eventuell einem gemeinsamen Gesellschaftsspiel wenig Zeit für Bewegung. Durch die gesellschaftliche Veränderung hat Bewegung eine zentrale Bedeutung in der Kita.

Die Eltern unserer Kita unterstützen das zentrale Thema Bewegung, z.B. wurde eine Frühsportgruppe initiiert. Sechs Kinder haben immer mittwochs und freitags von 8.00 bis 8.30 Uhr Frühsport. Die Kinder kommen an diesen Tagen pünktlich mit Sportkleidung in die Kita. Sie haben Spaß und Freude daran und fühlen sich danach fit und aufnahmefähig (Prinzip der Ganzheitlichkeit).

Prof. Dr. Kiphard, hat die deutsche Psychomotorik im Wesentlichen geprägt. Die Psychomotorik ist ein ganzheitliches Bewegungskonzept. Der Mensch ist ein Bewegungswesen, d.h. er eignet sich die Welt über seinen Körper und alle seine Sinne an. Hauptanliegen der Psychomotorik ist die Vermittlung der Handlungskompetenz und die Stärkung des Selbstvertrauens.

Durch die Bewegung erfahren die Kinder verschiedene Kompetenzen:

- Sie spüren ihren Körper, lernen ihn kennen und erfahren ihre eigene Selbstwirksamkeit (Ich-Kompetenz)
- Sie nehmen Umweltgegebenheiten wahr, können mit ihnen umgehen, sie verändern und sich ihnen anpassen. Die Kinder wollen ausprobieren und experimentieren (Sach-Kompetenz)
- Sie lernen miteinander umzugehen, sich wahrzunehmen. Es werden soziale Beziehungen aufgebaut und gestärkt (Sozial-Kompetenz)

Eine besondere Bedeutung nimmt die Wertschätzung ein. Der Erzieher begegnet dem Kind auf Augenhöhe und nimmt es mit in die „Welt der Bewegung“. Wir gehen von den Ressourcen des einzelnen Kindes aus und motivieren und bestärken die Bewegungsfreude.

6.3 Künstlerische Ausdrucksformen

Der Schwerpunkt der Kreativitätserziehung liegt bei uns im selbständigen Umgang mit verschiedenen Materialien und Gestaltungswerkzeugen.

Die Kinder haben die Möglichkeit ihre Phantasie auszuleben, und zwar ohne dass ihre Werke von uns gewertet oder verbessert werden. Um die Phantasie nicht einzuschränken, arbeiten wir so wenig wie möglich mit vorgefertigtem Material.

6.4 Musikalischer Bereich

Kinder haben ein natürliches Interesse an Geräuschen und Tönen in ihrer Umgebung. Die Kinder erhalten in unserer Kindertagesstätte die Möglichkeit Lieder kennen zu lernen, zu singen, mit Musikinstrumenten zu musizieren und Rhythmus und Takt zu erfahren. Daher gehören Musikprojekte bei uns zum Alltag dazu.

6.5 Religiöse Bildung

„Solange Kinder noch klein sind,
gib ihnen tiefe Wurzeln;
wenn sie älter geworden sind,
gib ihnen Flügel“

Indisches Sprichwort

Wir sind eine protestantische Kindertagesstätte und die religiöse Erziehung fließt in den gesamten Kindergartenalltag mit ein. Das Gebet zum Essen und das Singen von religiösen Liedern gehören bei uns dazu. Die Kinder erfahren durch unsere religiöse Erziehung eine Beziehung zu Jesus und Gott. Gott liebt die Menschen als seine Geschöpfe. Die Kinder lernen mit Menschen und Dingen achtsam umzugehen und einfühlsam Pflanzen und Tiere wahrzunehmen.

Unsere Kindertagesstätte ist ein Ort der Bildung, an dem Kinder ihrem Alter und ihrem Bedürfnis entsprechend, den Glauben ganzheitlich wahrnehmen.

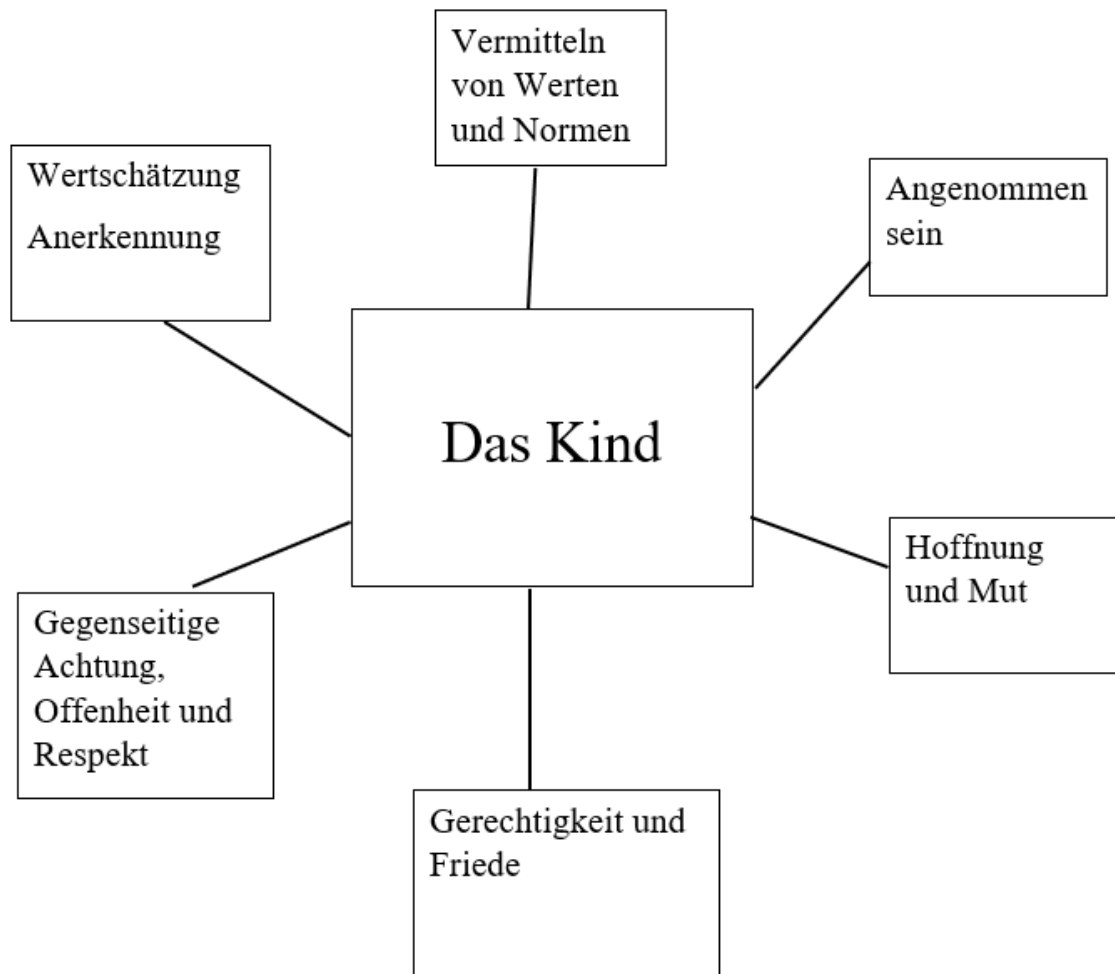
Durch das Erzählen und Vorlesen von biblischen Geschichten werden die Kinder mit verschiedenen Festen und deren Bedeutung im Jahreskreislauf vertraut (St. Martin, Adventszeit, Weihnachten, Nikolaus, Abendmahl, Ostern). Weiter verinnerlicht wird dies durch Lieder, Gebete, Rollenspiele oder Meditationen.

Die biblischen Geschichten werden in den Alltag übertragen und somit ein Miteinander gepflegt, wie beispielsweise die Hälfte der Einnahmen von St. Martin wurden dem Kinderhilfsfond gespendet.

Die Kinder erleben in der Kindertagesstätte ein soziales Miteinander wie Vergebung und Versöhnung, Freude und Schmerz, Erfolg und Misserfolg im Alltag.



Das Kind im Mittelpunkt



6.5.1. Interkulturelles und Interreligiöses Lernen

Unsere Kindertagesstätte ist seit Jahren in protestantischer Trägerschaft. Der christliche Glaube prägt unseren Alltag mit den Kindern. Gleichzeitig wird bei uns Offenheit und Achtung gegenüber anderen Kulturen und Religionen gelebt. Wir haben einen geringen Anteil von Kindern und Eltern, die einen Migrationshintergrund aufweisen. Für die Kinder, die einen anderen sozialen und kulturellen Hintergrund haben analysieren wir bereits beim Aufnahmegespräch Besonderheiten der Kinder mit den Eltern. Diese Informationen nutzen wir für die Gestaltung des Alltags. Unterschiedliche Essgewohnheiten werden bei der Zubereitung des Mittagessens und in Alltagssituationen berücksichtigt.

Die Kinder lernen Unterschiede in Sprachen und Kulturen kennen. Somit üben sie sich im sozialen Umgang mit den Unterschieden. Jeder wird in seiner Unterschiedlichkeit angenommen und akzeptiert.

6.6 Gestaltung von Gemeinschaft und Beziehungen

Die Kinder erleben sich in der Kindertagesstätte als Teil ihrer Gruppe und erlernen Grundlagen für ein positives Miteinander. Das Wahrnehmen und Äußern von Gefühlen und Bedürfnissen für sich selbst und für andere wird durch tägliches Wiederholen im Alltag geübt. So entwickelt sich die Fähigkeit, für sich selbst einzustehen und sich in andere hineinzusetzen. Die Kinder nehmen in der Kindertagesstätte persönliche, soziale und kulturelle Unterschiede wahr und lernen diese zu akzeptieren.

6.7 Mathematik, Naturwissenschaft und Technik

Durch Beobachtungen und Experimentieren finden die Kinder zu Erklärungen und Problemlösungen der Umwelt. Sie erfahren, dass Natur und Umwelt ein Bestandteil menschlicher Existenz ist. Dies fördern wir zum Beispiel durch Wetterbeobachtungen, Gartenpflege, Spaziergänge in die Natur.

Dem Interesse der Kinder wird dadurch Rechnung getragen, dass Gelegenheit geschaffen wird zum Beobachten und Schlussfolgern.

6.8 Körper – Gesundheit – Sexualität

Kinder haben ein natürliches Interesse am eigenen Körper. Sie sind von Geburt an sexuelle Wesen mit eigenen sexuellen Bedürfnissen und Wünschen. Im liebevollen Umgang mit dem Körper entwickeln sie ein bejahendes Körpergefühl. Wir möchten die Kinder dabei unterstützen, Verantwortung für ihren eigenen Körper zu übernehmen und das eigene Selbstwertgefühl zu stärken.

Dazu bieten wir Gesundheit erhaltene Maßnahmen an (Ernährung, Bewegung, Sport, Entspannung, Hygiene).

Eine gesunde Ernährung ist ein wichtiger Bestandteil in unserem Leben. Dies trifft ganz besonders auf Kinder zu, damit sie sich gut entwickeln können.

Die Kinder lernen die Grundlagen einer gesunden Ernährung kennen. Sie werden mit saisonalen und regionalen Nahrungsmitteln vertraut gemacht, sowie an Einkäufen und an der Zubereitung von Speisen beteiligt.



Unser Ziel ist es, die Kinder selbstbewusst zu erziehen. Dabei entwickeln sie ein Gefühl für den eigenen Körper, als auch für die Grenzen anderer wahrzunehmen. Die Kinder erhalten dazu die Gelegenheit den eigenen Körper in vielfältigen Zusammenhängen zu erfahren und zu erproben und gleichzeitig die eigene Intimsphäre zu schützen.

Auch die Eltern beschäftigen sich mit den Fragen kindlicher Sexualität. Bei Bedarf bieten wir Elternabende von Pro Familia an. Themen wie beispielsweise „Die sexuelle Entwicklung von Kindern im Kleinkind- und Vorschulalter“ sind immer wieder aktuell. Hier können Fragen der Eltern erörtert und beantwortet werden. Auch außerhalb von Elternabenden sind die Erzieherinnen Ansprechpartner für Fragen und Anliegen der Eltern. Diese werden zeitnah bearbeitet.

Die Erzieher achten auf das Kindeswohl des einzelnen Kindes und dementsprechend wird gehandelt. Es werden die Richtlinien des § 8 a Abs. 4 SGB VIII eingehalten. Die Erzieherinnen sind dementsprechend geschult und die Abläufe zur Umsetzung des Schutzauftrages gemäß § 8a und 72 a Sozialgesetzbuch SGB VIII im Rhein-Pfalz-Kreis sind bekannt (Leitfaden zur Sicherstellung des Kindeswohls). Der erste Schritt ist immer das Erkennen und Dokumentieren von Anhaltspunkten. Diese werden im Team mit der Leitung besprochen und gegebenenfalls weitere Maßnahmen veranlasst. Hierbei wird der Träger über den Sachverhalt informiert. Wenn professionelle Hilfe erforderlich ist, wird die insofern erfahrene Fachkraft hinzugezogen. Es werden Einschätzungsaufgaben bearbeitet und anschließend weitere Schritte eingeleitet. Bleibt die Kindeswohlgefährdung weiterhin bestehen, wird das zuständige Jugendamt informiert. Anschließend erfolgt eine Absprache über das weitere Vorgehen.

7. Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

Qualität wird in unserer Kindertagesstätte gesichtet, indem wir die Konzeption im Hinblick auf die Bildungs- und Erziehungsempfehlungen weiterentwickeln und reflektieren.

Durch das Projekt Kita+QM, an dem wir im Jahr 2011 und 2012 teilgenommen haben wurde ein Qualitätsprozess in unserer Kita gefördert. So wurde im Jahr 2018 eine Elternbefragung durchgeführt und ausgewertet. Vorhandene Qualitätsstandards werden regelmäßig überprüft und evaluiert. Die vorhandene Konzeption wird stets weiter entwickelt und dadurch sichergestellt.

Durch die Fortbildungen und Weiterqualifizierungen der Mitarbeiter wird die Qualität der Kindertagesstätte stetig weiter entwickelt z.B. Leitungsqualifikation für Leitung und Stellvertretung, eine Qualitätsentwicklerin, 1 Erzieher für Elternberater, 2 Erzieher ausgebildet als Anleiter für Berufspraktikanten, 1 Erzieher für Qualifizierte Sprachförderkraft.

8. Erziehungs- und Bildungspartnerschaft

Die Elternarbeit ist ein wichtiger Bestandteil der pädagogischen Arbeit unserer Kindertagesstätte. Auch die Eltern sollen sich wohlfühlen.

Aufnahmegespräche und die Besichtigung der Räumlichkeiten sind beim ersten Kontakt mit Eltern selbstverständlich. Nach der Eingewöhnungsphase des Kindes erfolgt ein Eingewöhnungsgespräch. Hier wird in familiärer Atmosphäre besprochen, wie sich das Kind und die Familien eingelebt haben.

Spontane Informationsgespräche und jährliche Entwicklungsgespräche zwischen dem Fachpersonal und den Eltern machen eine konstruktive Erziehungspartnerschaft möglich. Den Eltern steht immer ein Besprechungsraum zur Verfügung. Somit besteht für die Eltern und Familien auch die Möglichkeit, Beschwerden vorzutragen. Wir nehmen die Belange ernst und gehen den Beschwerden nach. Diese werden im Team als konstruktive Kritik diskutiert und systematisch und zügig bearbeitet.

Um die pädagogische Arbeit für die Eltern transparent zu machen, wird in Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat ein monatlicher Rückblick für alle Familien erstellt.

Unser Schwerpunkt Bewegung zeigt Möglichkeiten auf miteinander in Kontakt zu treten, wie beispielsweise Papa- Kind- Abend oder gemeinsame Feste. Gemeinsame Projekte, wie die Pflanzaktion im Außengelände unterstützen die Gemeinschaft. Die dadurch entstehende Nähe und Vertrautheit bewirkt eine verständnisvolle Zusammenarbeit von Eltern und Team.

Diese Form der Elternarbeit ist für uns die Basis für eine positive Erziehungs- und Bildungspartnerschaft, die Freude miteinander teilt und bei Schwierigkeiten gemeinsam Lösungen sucht und den anderen unterstützt.

Zum Informationsaustausch veranstalten wir Themen- und Informationsabende.

Über die Bedeutung von Bewegung erfahren die Eltern bei einem jährlich stattfindenden Info Abend zum Laufprojekt. Die Eltern erfahren auch selbst z.B. durch die Familienwanderung dass „Gesundheit und Bewegung“ zusammengehört.

Einladungen und Mitteilungen über das Geschehen in unserer Einrichtung werden schriftlich an die Eltern weiter gegeben. Durch das Lesen dieser Nachrichten und der Info-Wände im Haus ist jeder gut informiert.

Einmal im Jahr wird der Elternausschuss gewählt. Er hat die Aufgabe die Erziehungsarbeit in die Kita zu unterstützen und die Zusammenarbeit zwischen der Kita und den Eltern zu fördern. Nach dem neuen KiTaG wird es einen Elternausschuss und einen Elternbeirat geben.

9. Zusammenarbeit

9.1 Team

Das Team arbeitet in ständigem Kontakt miteinander. Wöchentlich werden festgelegte Teamgespräche gehalten, um Informationen auszutauschen oder Planungen vorzunehmen. Verschiedene Abläufe des Kindergartenalltags werden besprochen und reflektiert.

Bewegung ist seit Jahren zu einem zentralen Thema in unserer Kita geworden. Aus diesem Grund hat sich das gesamte Team im Juli 2015 dazu entschlossen sich auf den Weg zu machen „Bewegungskita Rheinland-Pfalz“ zu werden. In diesem Zuge hat die Leitung eine Teamfortbildung mit der Zusatzqualifikation „Kita in Bewegung“ für das gesamte Team beantragt. Die 6 Tage Teamfortbildung wurden 2016 und 2017 durchgeführt. Mit einem Projekt fand die Zusatzqualifikation am 12.09.2017 seinen Abschluss. Innerhalb von 4 Jahren müssen die Mitarbeiter 15 ÜE nachweisen. Die nächsten zwei Tage Teamfortbildung für 2022/2023 sind beantragt.

9.2 Träger

Das Team, insbesondere die Leitung, pflegt einen regelmäßigen Kontakt zu unserem Träger. Es findet ein reger Austausch zu verschiedenen Punkten statt. Zum Beispiel Informationen über die pädagogische Arbeit, baulicher Zustand der Einrichtung, Berichte über Höhepunkte im Jahreskreis, usw. Somit gewinnt das Miteinander von Träger und Kindertagesstätte an Bedeutung.

9.3. Grundschule

Seit Sommer 2010 besteht die organisierte Kooperationsarbeit „Bärenstark in die Schule“ zwischen den vier Lamsheimer Kindertagesstätten und der Grundschule Lamsheim. Die Kooperationsbeauftragten der einzelnen Kitas treffen sich regelmäßig, um den Übergang von Kita in die Grundschule zu planen, zu terminieren und zu organisieren. Hier können die Kinder die Räumlichkeiten der Schule und die Lehrkräfte kennenlernen und an verschiedenen Unterrichtsstunden teilnehmen. So wird den Kinder Mut und Freude auf den neuen und unbekanntem Lebensabschnitt Schule gemacht.

9.4. Kirchengemeinde

Der Träger, die protestantische Kirchengemeinde Lamsheim, wird vertreten durch Frau Angela Haller als Ansprechpartner für die Kindertagesstätten. Innerhalb der Kirchengemeinde gibt es verschiedene Feste und Veranstaltungen, z.B. Gemeindefest, Adventsbazar, die wir durch Beiträge der Kinder oder aktive Mithilfe der Erzieherinnen unterstützen.

9.5. Institutionen, Kooperation, Öffentlichkeitsarbeit und Multiplikatoren Funktion

Es besteht eine Zusammenarbeit mit dem öffentlichen Jugendhilfeträger und eine Vernetzung im Sozialraum mit Fachdiensten und mit dem Diakonischen Werk Pfalz.

Wir arbeiten mit verschiedenen Institutionen zusammen, die die Kinder in deren Entwicklung unterstützen. Dazu gehören die Erziehungsberatungsstelle in Frankenthal, das Kinderzentrum, Logopäden, Jugendamt, Kinderpsychologen oder Ergotherapeuten. Auf Wunsch der Eltern stellen wir Kontakte zu den verschiedenen Institutionen her.

Der Elternberater unserer Kita hat einen Netzwerkordner erstellt. Dieser beinhaltet Adressen und Namen, sowie Telefonnummern und Ansprechpartner der verschiedensten Einrichtungen rund um die Familie.

Zusätzlich sind wir mit den verschiedenen AG`s und Projekten im Wochenplan der Bewegung immer wieder mit unterschiedlichen Institutionen in Kontakt z.b. Sportverein Eintracht Lamsheim, Kletterhalle. Wir nutzen das Gelände oder die Sporthalle für unsere sportlichen Aktivitäten.

Die Öffentlichkeit wird durch den Anschluss (Ökumenischer Gemeindebrief) und das hiesige Amtsblatt von den Aktivitäten der Kita informiert.

Auch die Leitungen der Kindertagesstätten von Lamsheim treffen sich in regelmäßigen Abständen zum Informationsaustausch.

10. Schlusswort

Wir bedanken uns bei ihnen für ihr Interesse an unserer Konzeption. Da es uns wichtig ist mit ihnen ins Gespräch zu kommen, stehen wir für Fragen und Anregungen gerne zur Verfügung.

Das Team der Kindertagesstätte Stadtgrabenstraße